Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 142. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis in Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illustrirte Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Dienstag, 25. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Telephon-Amt VIa Nr. 11404.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. März.

* **Zuckerkonvention und Zuckersteuer.** Die Nachricht eines Berliner Lokalblattes, wonach die internationale Zuckerkonvention und der entsprechende Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des deutschen Zuckersteuer-Gesetzes vom 27. Mai 1896, dem Wunsche des Reichskanzlers zu Folge alsbald nach Ostern dem Reichstage vorgelegt werden sollten, ist unzutreffend. Der Reichskanzler hat sich die Entscheidung über den Zeitpunkt, für den verschiedene Momente wie auch das Arbeitsprogramm des Reichstags maßgebend sein werden, vorbehalten. Ebensoberuht die Angabe, die Verbrauchssteuer solle von 20 auf 16 Mark für 100 Kilogramm ermäßigt werden, auf einer Kombination, die man allerdings aus den bekannten Zahlen leicht vornehmen kann. Da für die Staatskasse mit dem Fortfall der Zuckerexport-Prämien etwa 30 Millionen Mark jährlich frei werden, könnte die etwas über 100 Millionen Mark erbringende Zuckersteuer um einen ähnlichen Betrag, also um etwa ein Viertel, ermäßigt werden. In Wirklichkeit befindet sich die Steuerfrage noch in den ersten Stadien der Vorbereitung, und auch hier liegt die Entscheidung noch beim Bundesrath.

* Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Graf Posadowsky hat dem Reichstage zugehen lassen die Bestimmungen betreffend die **Beschäftigung von Arbeiterinnen** und jugendlichen Arbeitern einerseits in Glashütten und Glasbläserei und Sandbläserei, andererseits in Rohzuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Melasse-Entzuckerungsanstalten.

* Nach amtlicher Feststellung wurden bei der am 20. d. Mts. im 7. Wahlkreise (Breslau-West) stattgehabten **Reichstags-Ersatzwahl** 25 848 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Schriftsteller Eduard Bernstein in Schöneberg bei Berlin (Sozialdemokrat) 14 689 Stimmen, Rechtsanwalt Adolf Heilberg-Breslau (freisinnige Volkspartei) 6408 Stimmen, Justizrath Bellerode-Dembczak-Breslau (konservativ) 4425 Stimmen, Hans v. Mosch, Redakteur in Friedenau bei Berlin, 322 Stimmen; zersplittert waren 4 Stimmen.

* **Der Kaiser** machte Montag früh in Berlin einen Spaziergang, konferirte mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Richthofen und hörte im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Civilkabinets. Um 12½ Uhr empfing der Kaiser den Direktor der Gemäldegalerie Dr. Bode, um 12¾ Uhr den bisherigen russischen Militärattaché Obersten Grafen v. Nostitz zur Abmeldung und um 1 Uhr die Theilnehmer an der nächsten Orientfahrt auf der Yacht „Viktoria Luise", nämlich Wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes v. d. Decken, Oberleutnant v. Winterfeld (1. Garderegiment z. F.), Hauptmann v. Leipziger (Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1), Leutnant v. Versen (Leibgarde-Husaren-Regiment), Oberstleutnant Keppler (Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I.) und Major Schulze (1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1).

* **Kaiserreisen.** Wie uns gemeldet wird, wird der Kaiser Ende April als Jagdgast seines Schwagers, des Herzogs Ernst Günther, auf Schloß Primkenau erwartet, speziell zur Birkhahn- und Auerhahnjagd. Der Besuch wird sich der „Schles. Ztg." zufolge voraussichtlich nur auf zwei Tage erstrecken. Am 20. Juni wird der Kaiser Aachen besuchen. Ferner wird der Kaiser mit der Kaiserin, wie bereits gemeldet, im Sommer dem fünfzigjährigen Jubiläum des Germanischen Museums zu Nürnberg beiwohnen; die Zusage ist bereits in München eingetroffen.

* **Fürstin Marie von Wied,** eine geborene Prinzessin von Nassau, die Mutter der Königin Elisabeth von Rumänien, ist, wie durch Telegramm aus Neuwied bereits gemeldet, Montag früh gegen 6½ Uhr gestorben. Mit ihr ist eine der edelsten Fürstinnen Deutschlands dahingegangen. Sie war eine hervorragende Schützerin der Künste und Wissenschaften und hat sich große Verdienste um die Bestrebungen erworben, die zur Einigung Deutschlands führten. Am 29. Januar 1825 geboren, vermählte sie sich im Jahre 1842 mit dem 1814 geborenen Fürsten Hermann zu Wied, welcher am 5. Januar 1864 starb. In zweiter Ehe war die Fürstin dann morganatisch vermählt mit dem badischen Staatsmann und Minister Freiherrn Franz v. Roggenbach, welcher im vergangenen Jahre gestorben ist.

* **Personalnachrichten.** Das erste Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich hat Montag Vormittag, wie bereits angekündigt, seine zweite diesjährige Uebungsfahrt nach der Ostsee angetreten. Das Endziel ist Danzig. — Großherzog Adolf von Luxemburg beging sein sechzigjähriges Jubiläum als Chef des Düsseldorfer Husarenregiments. Der Kaiser hat ihn aus diesem Anlaß zum Generalobrist ernannt. — Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, ein Vetter des Großherzogs, tritt zum April in die kaiserliche Marine ein. — Der Kardinal Fürst Erzbischof zu Görz, Dr. Missia, ist an Herzlähmung gestorben. — Der Staatssekretär a. D., Geheimrath Karl Herzog, der, wie wir mittheilten, erst am vergangenen Donnerstag seinen 75. Geburtstag feierte, ist in der Nacht zum 23. d. Mts. gestorben. Die Beerdigung findet in Breslau statt.

* **Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins** „Großherzogin Elisabeth" ist Montag Abend 8 Uhr glücklich in Cuxhaven eingelaufen. An Bord alles wohl.

* **Der zum Nachfolger des Ministerialdirektors Dr. Kügler für die Leitung des preußischen Volksschulwesens ausersehene Ministerialdirektor Dr. Schwartzkopff** wurde, nachdem er Regierungsassessor und Justitiar bei der Königlichen Regierung in Düsseldorf gewesen war, im Jahre 1887 als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen, in welchem er seitdem ununterbrochen, zunächst bei der Volksschulabtheilung, seit 1880 in der Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten thätig gewesen ist. Zum vortragenden Rathe wurde er im Januar 1895 ernannt, und schon fünf Jahre darauf, am 1. April 1899, wurde er Ministerialdirektor als Nachfolger des zum Unterstaatssekretär ernannten, inzwischen in den Ruhestand getretenen Dr. v. Bartsch. Diese außergewöhnlich rasche Laufbahn beweist, welch hervorragende Arbeitskraft Dr. Schwartzkopff besitzt, der noch nicht das 50. Lebensjahr vollendet hat.

* **Der Rücktritt des amerikanischen Botschafters Dr. White** — so versichert ein sonst gut unterrichteter parlamentarischer Berichterstatter — sei noch keineswegs entschieden. Die Frage würde frühestens nach der Rückkehr des Botschafters aus Italien in etwa vier Wochen, vermuthlich aber erst viele Monate später zur Beantwortung gestellt werden. Alles hänge davon ab, wie sich Dr. White, dessen Gesundheitszustand zur Zeit allerdings viel zu wünschen übrig lasse, nach seiner Rückkehr aus Italien fühlen würde.

* **Im Abgeordnetenhause** ist trotz der eingetretenen Ferien das Bureau beschäftigt, die weiteren Vorbereitungen für die Fortführung der parlamentarischen Geschäfte zu treffen. Das Verzeichniß der unerledigten Vorlagen ist ausgearbeitet und in Druck gegeben worden. Bis Ostern wird es vielleicht ausgegeben werden. Es wird die Hoffnung gehegt, daß die in Aussicht gestellten neuen Vorlagen, wie die Gesetzentwürfe betreffend den höheren Verwaltungsdienst, betreffend die Vertretung auf den Kreistagen in Posen, betreffend die Hafenbauten in Meiderich bei Ruhrort bald dem Landtage zugehen werden, damit die Stockung in der Erledigung der parlamentarischen Geschäfte nach Ostern vermieden werde.

* **In der Kolonialabtheilung** trat am Montag unter Vorsitz des Kolonialdirektors Dr. Stübel eine Konferenz von Sachverständigen und Interessenten auf dem Gebiete des Anbaues und der Verwerthung der Baumwolle zusammen. Es wurden folgende Beschlüsse einstimmig angenommen: 1. Die Konferenz hat mit Interesse von dem Bericht über die befriedigenden Ergebnisse der Baumwollexpedition des Kolonial-Wirthschaftlichen Komités nach Togo Kenntniß genommen und spricht dem Komité ihren Dank aus. 2. Es soll unter der Voraussetzung, daß die erforderlichen Geldmittel von den Interessenten und dem Gouvernement zur Verfügung gestellt werden, unter Leitung des Kolonial-Wirthschaftlichen Komités eine landwirthschaftliche Expertise nach der Vereinigten Staaten von Amerika zum Studium des Baumwollbaues entsandt werden. Die dort gewonnenen Erfahrungen sollen in Anlehnung an das amerikanische System verwerthet werden durch Anlegung von Versuchsstationen zur Einführung der Baumwollkultur als Eingeborenenkultur in Deutsch-Ostafrika.

* **Eine Entente als Ente.** Der Pariser „Eclair" kommt auf seine früheren Veröffentlichungen über das Anerbieten zurück, das angeblich kurz vor dem Eintritt Delcassés in das Ministerium des Aeußeren von Seiten Deutschlands zur Herbeiführung einer deutsch-französischen Entente gemacht worden sein sollte. Der „Eclair" hält trotz Delcassés Dementi seine früheren Mittheilungen aufrecht und präzisirt sie dahin, die vorgeschlagene Entente habe zunächst die gemeinsame Wahrung der Interessen der deutschen und französischen Gläubiger Portugals gegenüber dem dritten Gläubiger, England, zum Gegenstand gehabt. Das sei aber nur der erste Punkt des Arrangements gewesen.

* **Zu dem deutsch-niederländischen Kabelabkommen,** durch das für Deutsch-Neuguinea und die deutschen Südseeinseln die Möglichkeit eines telegraphischen Verkehrs geschaffen wird, erfährt die „Nationalztg.", daß durch eine niederländische Privatgesellschaft das projektirte amerikanische Kabel nach Guam verbunden werden soll über Palau einerseits mit Niederländisch-Indien, andererseits mit China. Der Anschluß nach Menado auf Celebes soll als Staatskabel betrieben werden, das Privatnetz dagegen, das die Verbindung mit China und die übrigen Anschlüsse vermittelt, seitens beider Regierungen, der niederländischen und der deutschen, angemessen unterstützt werden. Deutschlands Leistung werde von der Höhe der Bewilligung der Generalstaaten abhängen, und der Gegenstand werde alsbald den Reichstag in Gestalt eines Nachtragskredits beschäftigen. Bis zur Ausführung des Planes dürfte noch längere Zeit vergehen; die betreffende Privatgesellschaft habe aber bereits das nöthige Kapital aufgebracht.

Der Krieg in Südafrika.

Nachdem im Verlauf der letzten Monate so manche Friedensgerüchte aufgetaucht sind, die sich als erfunden herausstellten, liegen nunmehr Nachrichten aus Südafrika vor, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß die Einleitung von Friedensverhandlungen bevorsteht oder bereits im Gange ist. Der „Standard" meldet zu den bereits mitgetheilten Telegrammen ergänzend:

Schalk Burger und die anderen Delegirten der Buren hatten einen Theil der Woche hindurch eine Stellung bei Rhenosterkop inne und wurden sehr bedrängt von Oberst Park und Anderen. Sie entgingen sogar einmal mit Mühe der Gefangenschaft. Ihre Stellung wurde mehr und mehr unhaltbar. Am Freitag Nacht wurden Stafettenreiter nach Balmoral entsandt, welche meldeten, daß die Delegirten unter Eskorte daselbst eintreffen würden, was am Sonnabend geschah. Die Delegirten reisten sofort nach Pretoria weiter, während die Eskorte in Balmoral zurückblieb. Beim Eintreffen in Pretoria wurden Schalk Burger und die übrigen Delegirten in Kitcheners Wagen abgeholt und nach dem Hauptquartier geleitet, wo sie mit Lord Kitchener eine Unterredung hatten. Nach dieser Besprechung fuhren die Buren-Delegirten nach dem Oranje-Freistaat weiter.

Auch der „Daily Chronicle" meldet, die Burendeligirten seien nach ihrer Besprechung mit Lord Kitchener nach Kroonstad gereist; dagegen berichten die „Central News", die Buren-Delegirten hätten deshalb nach dem Oranjefreistaat reisen müssen, um dort mit dem englischen Oberbefehlshaber zusammenzutreffen. Es ist jedoch viel wahrscheinlicher, daß die Transvaal-Delegirten, wie der „Standard" und der „Daily Chronicle" sich berichten lassen, bereits in Pretoria eine Zusammenkunft mit Kitchener gehabt haben und jetzt nach dem Oranjefreistaat reisen, um sich dort mit Steijn und De Wet ins Einvernehmen zu setzen. Es wurde auch bis jetzt nichts darüber gemeldet, daß Kitchener Pretoria verlassen und sich nach dem Oranjefreistaat begeben hätte.

Von wem die Initiative zu diesem Zusammentreffen der Mitglieder der Transvaalregierung mit dem englischen Oberbefehlshaber ausgegangen ist, läßt sich noch nicht übersehen. — Nach einem Privattelegramm des „B. T." aus London ist die Reise Schalk Burgers und der anderen Burenführer zu Lord Kitchener kein Plan von gestern und heute, sondern war vorher Gegenstand eingehender militärischer und diplomatischer Erwägungen. Und wie das genannte Blatt jetzt erfährt, hatte der am letzten Freitag einberufene Ministerrath nur dieses Projekt ausschließlich zu berathen. Das Resultat war, daß Schalk Burger die Reise nach Pretoria antrat. Es heißt nun, Schalk Burger sei im Einverständniß mit den anderen Burenführern entschlossen, die Unterredung mit Lord Kitchener zu halten, obwohl ihm aus London auf dem Umwege durch das Hauptquartier mitgetheilt ward, daß die Basis für jede Besprechung der Angelegenheit die bekannten Erklärungen sein müßten, welche England seiner Zeit an Holland gegeben habe.

Man dürfte in der Vermuthung nicht fehlgehen, daß die Sache mit der Reise Lord Wolseleys, deren privater Charakter trotz aller Versicherungen im englischen Parlament kaum irgendwo Glauben findet, im Zusammenhang steht. König Eduard hat, wie schon öfters berichtet wurde, den lebhaften Wunsch, den Frieden bis zu seiner Krönung im Juni wiederhergestellt zu sehen, und Lord Wolseley, der das volle Vertrauen seines Monarchen genießt, ist offenbar zu dem Zwecke nach Südafrika gesandt worden, den Wunsch des Königs seiner Verwirklichung entgegenzubringen. Inzwischen giebt die englische Heeresleitung den Regierungen der beiden Republiken Gelegenheit, sich über die eventuell annehmbaren Friedensbedingungen ins Einvernehmen zu setzen.

Es ist jetzt etwas mehr als ein Jahr verflossen, seit Kitchener zum ersten Male den Burenführern im Namen seiner Regierung Friedensbedingungen unterbreitete, die aber damals von Seiten der Buren energisch zurückgewiesen wurden. Wenn die englische Regierung diesmal mehr Aussicht auf eine Beendigung der Feindseligkeiten haben will, so wird sie von ihren damaligen Bedingungen wesentlich zurückgehen müssen, denn die Kriegslage ist für die Buren heute keineswegs ungünstiger als vor einem Jahre, und nach allen Berichten, die aus den Burenlagern in die Außenwelt dringen, geht hervor, daß die Stimmung unter den Unabhängigkeitskämpfern heute sehr hoffnungsvoll wie je ist. Bei dem starken Friedensbedürfniß, das in weiten Kreisen jenseits des Kanals immer mehr zum Ausdruck kommt, wird man indessen immerhin einige Hoffnung hegen dürfen, daß dieses Mal die Verhandlungen zu einem Ergebniß führen, das den schwer heimgesuchten Ländern Südafrikas nach zweieinhalbjährigen Kriegswirren den Frieden wiedergiebt.

Aus dem Haag wird gemeldet: Die Nachricht von der Reise der Mitglieder der Transvaal-Regierung nach Pretoria hat die hiesigen Burenkreise überrascht. Sie vermuthen, daß die Reise mit einem an Kitchener ergangenen Befehl in Zusammenhang stehe, die Note der holländischen Regierung und Englands Antwort darauf den Regierungen der beiden Burenrepubliken offiziell zur Kenntniß zu bringen.

Im englischen Unterhause theilte Brodrick auf eine Anfrage Campbell-Bannermans mit: Vor 14 Tagen gab Schalk-Burger den Wunsch kund, daß ihm Kitchener freies Geleit durch unsere Linien und zurück gewähre, um mit Steijn die Möglichkeit von Friedensvorschlägen zu besprechen. Kitchener willfahrte der Bitte mit Zustimmung der Regierung.

Ausland.

Zum Tode von Koloman Tißza.

In seinem 72. Lebensjahre ist, wie gemeldet, nach längerem Leiden, das sich nach den in letzter Zeit veröffentlichten Berichten immer hoffnungsloser gestaltete, der verdienstvolle und erfolgreiche ungarische Staatsmann Koloman Tißza in der Frühe des Sonntags in Pest verschieden. Am 16. Dezember 1830 zu Gezst im Biharver Komitat geboren, studirte er die Rechte und trat 1848, mit 18 Jahren, in das Unterrichtsministerium ein. Aber hier war seine Thätigkeit nicht von zu langer Dauer, denn bereits während der Revolution gab er seine Stellung auf, um erst 1859 anläßlich des vom Grafen Thun gegen die autonome protestantische Kirchenverfassung Ungarns gerichteten Protestantenpatents durch seinen energischen Widerspruch die Aufmerksamkeit der breiteren Oeffentlichkeit wieder auf sich zu ziehen. Nachdem Tißza 1861 in das ungarische Parlament gewählt worden war, übernahm er nach dem Tode Teleskis die Führung des linken Centrums. In dieser Position hielt er sich wacker bis zum Jahre 1875, in welchem er durch Aufgabe seines oppositionellen Standpunktes infolge Fusion

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203252-10/fragment/page=0001

des linken Centrums mit der Deakfraktion die liberale Partei ins Leben rief. Nach dieser erfolgreichen parlamentarischen Thätigkeit folgte am 5. März desselben Jahres seine Berufung als Minister des Innern, und nur wenige Monate später sehen wir ihn bereits als Ministerpräsident an der Spitze des ungarischen Ministeriums. Auf diesem hervorragenden Posten hat Koloman Tißa in Verfolg seiner nationalen Politik, die jeder Annäherung an Rußland abhold war, seine vornehmste Aufgabe in einem wirthschaftlichen Ausgleich mit Transleithanien erblickt und diesen auch erfolgreich durchgeführt. So ist die Neuorganisation der Oesterreich-Ungarischen Bank nicht zum Mindesten sein Verdienst. Die Okkupation Bosniens und der Herzegowina, die das Land in den Jahren 1878—1881 in unvorhergesehene finanzielle Schwierigkeiten stürzte, veranlaßte 1878 die Demission des Ministeriums Tißza, obgleich der Ausfall der damaligen Wahlen demselben durchaus günstig gewesen war. Aber sehr bald schon machte sich in den Delegationen ein Umschwung zu Gunsten der von Tißa vertretenen Politik bemerkbar, und infolgedessen der verabschiedete Staatsmann von Neuem an die Spitze des ungarischen Kabinets berufen wurde. Hier hat er bis zum Jahre 1890, wo ihn die Opposition bei der Berathung des Heimathsgesetzes zum Rücktritt nöthigte, eine für sein Land äußerst erfolgreiche Thätigkeit entfaltet. Obgleich er seit jener Zeit dem politischen Getriebe sich fern hielt, verhallte seine Stimme bei der Erörterung wichtiger politischer Zeitfragen doch nicht ungehört. Land und Volk, dem er seine Schaffenskraft gewidmet, das er mit sicherer Hand durch die verschiedensten Fährnisse geleitet, wird erst an seiner Bahre den Verlust in seiner ganzen Schwere ersennen.

Frankreich.

Zu Loubets Rußlandreise.

Der Minister des Auswärtigen, Delcassé, verlangte in der Deputirtenkammer einen Kredit von 500000 Francs für die Reise des Präsidenten der Republik nach Rußland. Der Minister weist auf das Schreiben des Kaisers Nikolaus II. hin, in welchem dieser den Präsidenten einlud, sich persönlich von den allgemein in der russischen Bevölkerung für Frankreich herrschenden Gesinnungen und der wachsenden Stärke der Union Frankreichs und Rußlands zu überzeugen. — In dem Motivberichte, welcher dem Antrage betr. den außerordentlichen Kredit von 500000 Francs beigegeben ist, wird der Wortlaut des Briefes, in welchem Kaiser Nikolaus den Präsidenten Loubet einlädt, veröffentlicht. In demselben heißt es: „Unter dem angenehmen und tiefen Eindruck unseres unvergeßlichen Aufenthaltes in Frankreich im vergangenen Jahre hoffen wir, die Kaiserin und ich, gern, daß der sehr geschätzte Präsident der französischen Republik uns nächstens das Glück und das Vergnügen bereiten wird, ihn wiederzusehen, indem er einige Tage bei uns zubringen wird. Es wird Ihnen, denke ich, angenehm sein, bei dieser Gelegenheit den Beweis von der Einmüthigkeit der warmen und aufrichtigen Gefühle entgegenzunehmen, welche Rußland mit dem befreundeten und verbündeten Frankreich verbinden." — Der Kredit wurde ohne Debatte mit 469 gegen 32 Stimmen bewilligt.

Rußland.

Das Verhältniß zu Afghanistan.

Nach Petersburger Depeschen zeigt der neue Emir von Afghanistan eine starke Neigung zur Anlehnung an Rußland. Die russische Regierung sandte infolge wichtiger dem Gouverneur von Turkestan vom Emir übersandter Mittheilungen zwei kaukasische Regimenter nach Centralasien.

England.

Der Wortlaut der englisch-persischen Konventionen ist soeben veröffentlicht worden. Danach verpflichtet sich Persien, unter britischer Oberaufsicht eine dreifache Telegraphenlinie von Kaschan über Jezd und Kerman nach der Grenze von Belutschistan zu bauen. Hierdurch wird ein neuer Weg für den Durchgangsverkehr von Indien nach Europa geschaffen. Persien verpachtet die Linie an die Indoeuropäische Telegraphengesellschaft. Großbritannien streckt die Baukosten ohne Zinsen vor. Als Sicherstellung dient Drittelteil des Pachtvertrages der Telegraphengesellschaft. Großbritannien hält die Linie in Stand und bezahlt die für den Schutz derselben erforderlichen persischen Wachmannschaften aus eigenen Mitteln. Die Konvention bleibt in Kraft bis 1925 oder noch länger, wenn dann nicht die Baukosten zurückerstattet werden.

Südamerika.

Der Aufstand in Venezuela.

Eine New-Yorker Depesche aus Willemstad besagt, daß der Aufstand in Venezuela in den letzten fünf Tagen große Ausdehnung angenommen habe; die Regierung sei nicht im Stande, das Land östlich von Annana zu beherrschen. Die Aufständischen belagern noch Barcelona, der Carupanodistrikt befindet sich bereits theilweise in ihrer Gewalt.

China.

Neue Gesandtschaften, die französisch-russische Erklärung und Anderes.

Das Auswärtige Amt in Peking trifft Vorbereitungen, selbständige Gesandtschaften in Italien, Oesterreich und Spanien zu errichten.

Die französisch-russische Erklärung betreffend das englisch-japanische Abkommen ist in den diplomatischen sowie den einheimischen Kreisen verhältnißmäßig wenig erörtert worden, sie wird aber allgemein als der Erhaltung des Friedens förderlich angesehen. Die chinesischen Zeitungen erklären jedoch nachdrücklich, daß China erniedrigt werde, welches ihrer Meinung nach von den Mächten als unfähig, seine eigenen Interessen zu vertheidigen, behandelt und mit Korea auf eine Linie gestellt werde. Die japanischen Blätter in Tokio sind übereinstimmend der Ansicht, daß die französisch-russische Erklärung eine weitere Garantie für die Ruhe in Ostasien bilde. Das bedeutendste Blatt „Jiji" meint, während der Zweck des englisch-japanischen Abkommens in erster Linie die Entwicklung der Handelsbeziehungen sei, sei derjenige der französisch-russischen Erklärung ein territorialer, weil sie sich auf die Mandschurei und Jünnan beziehe.

Die „Times" melden aus Shanghai, den 23. März: Eine große Waarensendung, die kürzlich von Shanghai nach Port Arthur verschifft worden war, wurde auf der Niutschwang-Eisenbahn zollfrei in chinesisches Gebiet eingeführt, entgegen den Versicherungen, die von Rußland im Jahre 1891 dem Tsung-li-Yamen gegeben wurden. Es wird berichtet, daß das belgische Syndikat eifrig in Unterhandlungen stehe wegen der Konzessionsertheilung für die Bahn Shanghai-Sutschan-Nanking; diese Konzession wurde im Jahre 1898 von China an Großbritannien bewilligt.

Aus Nah und Fern.

Deputation der evangelischen Arbeitervereine beim Präsidenten Krüger. Auf eine Anregung des Kreisverbands evangelischer Arbeitervereine Elberfelds haben die evangelischen Arbeitervereine Deutschlands zu Gunsten der in den Konzentrationslagern befindlichen Buren-Frauen und -Kinder seit einiger Zeit eine Sammlung veranstaltet, die bis heute schon einen hohen Betrag abgeworfen hat. Auf eine von dem Ausschuß an den Präsidenten Krüger gerichtete Anfrage hat der Präsident dem Ausschuß, der „Rh. W. Ztg." zufolge, die Mittheilung zugehen lassen, daß er gerne bereit sei, eine Deputation der evangelischen Arbeitervereine zu empfangen, um die gesammelten Gelder in Empfang zu nehmen. Als Empfangstermin wurde der 2. April, Vormittags 11 Uhr bestimmt. Die Deputation wird bestehen aus dem Aktor Eichholz aus Wohlwinkel und dem zweiten Vorsitzenden des Elberfelder Arbeitervereins Bauunternehmer Wilh. Fröhling.

Beim Spazierritt des Kaisers ereignete sich am Sonnabend Nachmittag Ecke Friedrichstraße und Unter den Linden ein bedauerlicher Unfall. Das Pferd des Leibreitknechts Ebeling wurde plötzlich durch das Winken der Taschentücher, womit das bei dem schönen Wetter zahlreich promenirende Publikum den Kaiser begrüßte, scheu und bäumte sich. Hierbei fiel Ebeling vom Pferde und brach sich das Handgelenk. Der Verunglückte wurde sofort in einer Droschke in die Klinik des Prof. v. Bergmann in der Ziegelstraße gebracht.

Die neue Verhandlung im Krosigk-Prozeß beginnt, wie die „K. H. Ztg." mittheilt, am 17. April (nicht wie von anderer Seite gemeldet, am 10. April). Die Verhandlung wird mindestens 5 Tage in Anspruch nehmen. Den Gerichtshof bildet das Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps aus Königsberg in der bereits veröffentlichten Zusammensetzung.

Die Explosion des am Rochusberge zu Bingen belegenen Pulvermagazins, worüber wir berichtet haben, hat doch größere Verheerungen angerichtet, als anfangs angenommen wurde. Außer einem Dienstmädchen, das schwer verletzt ins Hospital geschafft wurde, sind zwei weitere, auf einem thalwärts fahrenden Schiffe befindliche Personen schwer verwundet worden, auch dürfte ein Mann das Augenlicht einbüßen. Die Weinberge zeigen bis über Aßheßheim hinaus ein Bild schrecklicher Verwüstung. Insgesammt wurden 60 Centner Pulver in die Luft geschleudert. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Die Polizei fahndet eifrig nach den Thätern, da der Verdacht sich immer mehr befestigt, daß das Unglück durch verbrecherische Hände, die eine Zündschnur anwendeten, angerichtet worden ist.

Jubiläum der Stadt Krefeld. Auf den 25. März, den 200. Jahrestag der Besitzergreifung Krefelds durch Preußen, ist eine feierliche Sitzung der Stadtverordneten anberaumt.

Der Straßburger Postsackdieb verhaftet. Der Dieb des am 20. d. M. entwendeten Postsackes ist in der Person eines Postboten verhaftet worden. Das gesammte gestohlene Geld ist wieder zur Stelle gebracht.

Das Befinden des Grafen Tolstoi hat sich gebessert. In den letzten Tagen ist eine Zunahme der Kräfte bemerkbar gewesen. Schlaf, Appetit und Gesammtbefinden sind gut.

Entlobung und Brautgeschenke. Der neuesten Nummer der Zeitschrift „Das Recht" entnehmen wir nachstehende Entscheidung des Oberlandesgerichts in Naumburg: „Hat der Verlobte den Eintritt des mit dem Verlöbniß bezweckten Erfolges, der Eheschließung, selbst wider Treu und Glauben verhindert, so kann er die Brautgeschenke nicht zurück verlangen."

Cholera. Unter den Mekka-Pilgern fordert die Cholera zahlreiche Opfer. Es kommen täglich etwa 250 Todesfälle vor. — In Manila wurde der Ausbruch der Cholera festgestellt. Bis jetzt zählt man 15 Todesfälle.

Ein weiteres Nachspiel zum Eisenbahnunglück in Altenbeken stellt ein Prozeß dar, der Montag Vormittag in Paderborn begonnen hat: Wie die Leser sich erinnern werden, war es bei der Katastrophe nicht möglich gewesen, die Verunglückten rasch aus den Trümmern der zersplitterten Waggons zu retten. Der von so traurigen Folgen begleitete Zusammenstoß geschah bekanntlich am 20. Dezember 1901, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, und die ganze folgende Nacht hindurch hörte man noch das Wimmern der Sterbenden und Schwerverwundeten. In dieser traurigen Nacht wurde der Rottenarbeiter Johann Bade von einem Bahnmeister in einem Personenwagen des verunglückten D-Zuges beobachtet, als er sich an den Hosentaschen einiger Leichen zu schaffen machte. Der Bahnmeister fragte den Mann, was er in dem Wagen suche. Dieser antwortete jedoch nicht, sondern sprang sofort zum Wagenfenster hinaus. Der Bahnmeister will darauf sogleich wahrgenommen haben, daß einem verunglückten Ingenieur aus Hagen die Hosentaschen aufgeschnitten waren. Einige Tage später soll Bade sich für 50 Mk. eine Flinte gekauft, seiner Geliebten goldene Ohrringe geschenkt, seine Freunde bewirthet und viel Geld bei sich gehabt haben. Dem erwähnten Hagener Ingenieur sollen 510 Mk., verschiedenen anderen Leichen 300 Mk., 100 Mk. usw. geraubt worden sein. Obwohl Bade mit großer Entschiedenheit bestreitet, sich irgendwie vergangen zu haben, so ist doch gegen ihn die Anklage wegen Fundunterschlagung erhoben worden. — Wie ein Telegramm aus Paderborn meldet, wurde der Rottenarbeiter Johannes Bade wegen Leichenberaubung auf der Stätte des Altenbekener Eisenbahnunglücks von der Strafkammer zu 3 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt und sofort verhaftet.

Nach Unterschlagung von mindestens 35000 Kronen ist seit Ende Januar d. Js. von Christiania flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt der in Deutschland geborene, in England naturalisirte Kaufmann Charles Sember, 50 Jahre alt, mittelgroß, blond, mit blondem Schnurrbart, schielenden blauen Augen, von kränklichem, blassem Aussehen; wegen Ausschläge auf beiden Händen trägt er gewöhnlich Handschuhe. Seine Spur konnte nach Kopenhagen, Rostock, Stettin und Swinemünde verfolgt werden. — Nach Angabe einer Dänin, die ihn bis Swinemünde begleitete, zeigte er Spuren von Geistesgestörtheit, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er in einer Anstalt Aufnahme gefunden hat. In die Fremdenbücher der Hotels trug er sich als Sember-Fischer ein.

Neues von der Einheitsmarke. Die neuen Marken sollen bekanntlich erst vom 1. April ab benutzt werden. Trotzdem ist der Redaktion des „Schwäbischen Merkur", wie das Blatt mittheilt, bereits eine Postkarte mit der neuen Marke und folgendem Verse zugegangen:

Mein Wunsch am ersten Tag der Einheitsmarken
Ist: „Mög' das Reich uns mehr und mehr erstarken!
Ein Hoch darum in freudevollem Ahnen
Dem Rah'n der Deutschen Einheits-Eisenbahnen!"

Wir lassen dahingestellt, ob die Karte mit der neuen Marke lediglich aus Versehen befördert worden ist, was ja bei der Aehnlichkeit der alten und neuen Werthzeichen leicht geschehen kann, oder ob der betreffende Expedient anläßlich des Inhaltes auf dem vorgeschriebenen Instanzenwege sich die Erlaubniß erbeten hat, diesmal eine Ausnahme machen zu dürfen. Allerdings gäbe es noch einen dritten Weg, daß der „Schwäbische Merkur" Strafporto bezahlt hat; auch dieses wäre im Interesse der Sache zu verschmerzen. Und so drücken wir unseren schwäbischen Brüdern die Einheitshand und rufen frohbewegt: „Vivat sequens!"

Fahrlässige Vergiftung von zwei Kindern. Durch leichtsinniges Umgehen mit Gift ist in Schmargendorf ein junges Menschenleben vernichtet und ein zweites Kind in große Lebensgefahr gebracht worden. Der dort in der Breitestraße wohnende Bäckermeister Hempel hatte vor längerer Zeit für Menschen angeblich unschädliches Rattengift gebraucht und den Rest in einer Düte auf einem Spinde aufbewahrt. Bei der Wohnungsreinigung fand das Dienstmädchen diese Düte und warf sie, ohne auf den Inhalt zu achten, mit anderen Papieren auf den Hof. Der Mittags mit anderen Kindern auf dem Hofe spielende sechs Jahre alte Sohn Emil des Steineträgers Kirstein fand diese Düte, kostete von dem Inhalt und ließ den gleichaltrigen Knaben Töpfer auch davon kosten. Bald darauf stellten sich bei den Kindern Vergiftungssymptome ein. Ein Arzt gab sofort Gegenmittel. Der Knabe Kirstein war jedoch nicht mehr zu retten und starb Abends unter entsetzlichen Qualen. Der Knabe Töpfer, dem der Magen ausgepumpt worden ist, lebt noch, schwebt aber in großer Lebensgefahr.

Bauunfall in Berlin. An der Vorderfassade des Neubaues, Straße XI Nr. 4 in Berlin, stürzte plötzlich der Frontspiegel ein, schlug auf das vor ihm angebrachte Gerüst und tödtete den dort beschäftigten Kutscher Wilhelm Birke, Schwedterstraße 224, drei andere, der Stuckateur Oswald Daske aus der Schliemannstraße, Friedrich Steinke aus Charlottenburg und der Klempner Müller aus der Langestraße wurden leicht verletzt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Professor Friedrich Delitzsch, Direktor der vorderasiatischen Abtheilung der kgl. Museen in Berlin, hat eine Orientreise, die ihn namentlich nach Bagdad und Babylon führen wird, angetreten. Er wird voraussichtlich erst Ende dieses Jahres heimkehren. — Der Privatdozent für Landwirthschaftskunde Dr. v. Rathusius in Breslau ist, der „Frkf. Ztg." zufolge, als außerordentlicher Professor an die Universität Jena berufen worden. — Zum Leiter des vom Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten zu Gelsenkirchen errichteten bakteriologischen Laboratoriums ist Dr. Hayo Bruns, erster Assistent am Hygiene-Laboratorium der Universität Straßburg gewählt worden. — Der Privatdozent für Geschichte der Architektur und des Kunstgewerbes an der technischen Hochschule zu Dresden Dr. phil. Zean Sponsel wurde zum außerordentlichen Professor ernannt. — Bei der Universität Leipzig sind die Privatdozenten der Rechte Dr. Stintzing und Dr. Woldemar Engelmann zu außerordentlichen Professoren ernannt worden. — Der Privatdozent der alten Geschichte an der Universität Gießen Dr. Kornemann ist zum außerordentlichen Professor befördert worden. — Der Privatdozent für Physik an der Erlanger Universität, Dr. phil. Egon Müller, ist am 17. d. Mts. in München gestorben. — Die Gesellschaft der Wissenschaften in Christiania wählte in ihrer letzten Sitzung zu auswärtigen Mitgliedern: Professor van t'Hoff, Dr. Dedichen und Professor Engler in Berlin, Professor Abegg in Breslau, Professor Pappenheim in Kiel, Professor v. Zittel in München, Dr. med. Geelmuyden und Professor Hann in Wien und Professor Ficker in Innsbruck.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 24. März 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer: Maurermeister Hildebrandt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Schreiben des Oberbürgermeisters Kirschner und des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Langerhaus in Berlin mitgetheilt, in welchem um recht rege Betheiligung der Mitglieder der städtischen Behörden der Städte an einer Konferenz gegen die Zolltariferhöhung in Berlin gebeten wird. Es wurde betont, daß, da die Angelegenheit keine amtliche sei, Beschluß in derselben nicht zu fassen, sondern nur den Herren, welche sich betheiligen wollen, anheimzugeben sei, dies Herrn Oberbürgermeister Staude mitzutheilen.

1. Es folgte die Verpflichtung und Einführung der zu Stadtverordneten gewählten Sozialdemokraten Korrektor Krüger und Redakteur Thiele. Herr Oberbürgermeister Staude hob hervor, daß er pflichtgemäß die neugewählten Stadtverordneten einzuführen habe, von denen der erstere bereits in einer Wahlperiode die Pflichten kennen gelernt habe, während er den anderen darauf aufmerksam mache, daß er nicht im Interesse einzelner Gruppen, sondern der Gesammtgemeinde mitzuarbeiten habe, Niemandem zu Liebe und Niemandem zu Leide, im Sinne und nach den Vorschriften der Gesetze. Es schloß dieser Punkt mit der Verpflichtung des Redakteurs Thiele durch Handschlag.

2. Es erfolgte dann der Zuschlag für die dritte Million der Anleihe von 1900 zum Cours von 103,11 an die Bankgruppe, welche von der Seehandlungs-Sozietät geführt ist. (Ref. Herr Stadtv. Richter.)

3. Entlastung wurde für die Rechnung über den Fonds zur Fürsorge für die Hinterbliebenen der städtischen Beamten für 1900 ausgesprochen. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

4. Dasselbe geschah hinsichtlich der Rechnung der Ehrlich'schen Stiftung für 1900 mit Nachbewilligung von 15 Mk. 52 Pfg. Ueberschreitung. (Ref. derselbe.)

5. Ueber die am 13. März d. Js. stattgehabte außerordentliche Revision der Stadthauptkasse berichtete Herr Stadtv. Apelt.

6. Als Bauplatz für ein staatliches Gymnasium schlug die Bau-Kommission gegenüber dem vom Magistrat vorgeschlagenen Platz an Rondende des Wettinerplatzes zwei Areale vom Giebichensteiner Pfarracker auf der Ostseite des Platzes vor. Die Finanzkommission meinte jedoch, daß der vom Magistrat vorgeschlagene Platz geeignet erscheine, da er ein monumentales Gebäude für den Wettinerplatz liefern könne, der eine Platz im Osten auch besser für die Stadt zu verkaufen sein würde, zudem mit der Rücksicht an die zu erbauende Oberrealschule grenzen würde, der andere aber vielleicht später eine Nachbarschaft erhalten könne, die der Schule nicht passe. An dem Plan der Hergabe des Platzes möge die Stadt sich nur bis 1. Oktober 1903 binden. Nach langen Verhandlungen, in denen Herr Stadtv. Geh. Baurath Brunecke empfahl, auf dem Wettinerplatz dem Staat einen Platz anzubieten und ihm das Aussuchen zu überlassen, wurde schließlich unter Ablehnung dieses Antrages und desjenigen der Bankommission der vom Magistrat angebotene Platz zur Hergabe an den Staat bestimmt und dieser zugleich ersucht, daß er bei der Latina Ostern- und Michaelisklassen vorsehen, solche aber auch bei dem neuen Gymnasium in Aussicht nehmen möge. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Kommerzienrath Stedner.)

7. In Erledigung eines früheren Beschlusses wurden der Versammlung die Kostenanschläge für Verbreiterung des Mosaikfußtreges auf der östlichen Seite sowie zur Herstellung von Mosaikpflaster auf der westlichen Seite der Trothaerstraße vorgelegt; die Versammlung bewilligte die Mittel von 2050 Mk. endgültig für diese Arbeiten. (Ref. Herr Stadtv. Stephan.)

8. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß von Einlegung eines Rechtsmittels gegen den in der Fladesschen Enteignungssache ergangenen Beschluß des Bezirks-Ausschusses abgesehen wird, da gegen dessen Ausführungen und insbesondere Werthfestsetzung, nämlich 3½ Mk. für den Quadratmeter, keine Einwendungen zu erheben sind. Die Expropriirten hatten für den Fall der von ihnen beantragten Uebernahme des ganzen Grundstücks 40 Mk. für den Quadratmeter, und für den Fall, daß die Theilenteignung des Straßenlandes als zulässig erachtet würde, 100 Mk. für den Quadratmeter gefordert. (Ref. die Herren Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Föhring und Schmidt.)

9. Genehmigt wurden die Fluchtlinien für die Seebenerstraße von der Burg- bis zur Witteikindstraße in der vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Weise. (Ref. Herr Stadtv. Hertel.)

10. Die Baufluchtlinien für ein Wohnhaus, das Herr Zimmermeister R. Löst an der Ecke der Prinzen- und der Thielenstraße zu erbauen gedenkt, wurde gutgeheißen, da solche bisher noch nicht für den Platz, der im Eigenthum des Eisenbahnfiskus sich befindet, und für den an der Thielenstraße liegenden Theil festgesetzt sind. (Ref. Herr Stadtv. Hildebrandt.)

11. Die Versammlung genehmigte die Anlage einer neuen Straße, die nach Absicht des Herrn Maurermeister Kuhnt den von der Goethe-, Viktoria-, Kronprinzen- und Hardenbergstraße begrenzten Baublock theilt und in die Goethe- und Kronprinzenstraße mündet. Die Fluchtlinie wurde festgesetzt und die Aenderungen der Fluchtlinien für die Kronprinzenstraße zwischen Viktoriastraße und der neuprojektirten Straße. (Ref. Herr Stadtv. Heiser.)

12. Herr Maurermeister Kuhnt hat die Absicht kundgegeben, die Goethestraße von der Viktoriastraße bis zur Hardenbergstraße, die Hardenbergstraße bis zur Kronprinzenstraße, und die Kronprinzenstraße bis zur Hardenbergstraße auszubauen und ferner noch den Antrag gestellt, zwischen der Hardenbergstraße und Viktoriastraße noch eine Straße anlegen zu dürfen mit dem Hinweis, daß dieselbe gleichzeitig mit zum Ausbau gelangen soll. Die Versammlung genehmigte die Ausbaubestimmungen für diese Straßen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190203252-10/fragment/page=0002

und die Fluchtlinie für die neue Straße. (Referent Herr Stadtv. Heiser.)

13. Die Versammlung trat dem Magistratsbeschluß bei, die Herstellung eines Kanals auf der Dessauerstraße zwischen Acker- und Hardenbergstraße nach den Abmachungen mit Herrn Bauunternehmer Fr. Püchel zu genehmigen. (Ref. Herr Stadtv. Hildebrandt.)

14. Die Versammlung genehmigte die beabsichtigte Anlage eines Privatkanals in der Hafenstraße von der Grenze des Lohausen'schen Grundstückes bis zu dem vorhandenen alten, das Kehie'sche Grundstück durchquerenden Kanal. (Ref. Herr Stadtv. Stephan.)

15. Dem Pfeiffer'schen Grundstück, Ludwig Wuchererstraße 76, sind 15,60 qm Landfläche zum Straßenkörper an die Stadtgemeinde zufzulassen. Der Eigenthümer verlangt 45 Mk.; die Versammlung schlug 25 Mk. Entschädigung für den qm vor; falls der Besitzer nicht mit diesem Preise einverstanden ist, soll Zwangseinteignung erfolgen. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Schmidt.)

16. Für unvorgesehene Reparaturen beim Schlachthof wurden 800 Mark nachbewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Uber.)

17. Die Versammlung sprach die Nachbewilligung von 826,16 Mk. Ueberschreitungen beim Wiederaufbau des theilweise abgebrannten Pferdestallgebäudes auf dem Gute Gimritz aus. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Schmidt.)

18. Es folgte die Berathung über das Ortsstatut betreffend die städtische allgemeine Fortbildungsschule in Halle. Vor derselben wurde über die Eingabe des Kaufmännischen Vereins verhandelt, welcher beschürchtet, daß seine Fortbildungsschule neben der allgemeinen aufhören werde, und bittet, für die weitere Existenz derselben einzutreten, wenigstens für das nächste Rechnungsjahr noch die Gewinnung von Lehrlingen für dieselbe zu gestatten. Die Versammlung beschloß Uebergang zur Tagesordnung über die Eingabe, da der Kaufmännische Verein Gelegenheit haben werde, die Schule beizubehalten, wenn er für Erweiterung der Ziele derselben Sorge trage. Allerdings ohne solche Hebung der Schule werde der Minister dieselbe nicht neben der allgemeinen Schule zulassen. Weiter wurde dann über den Entwurf des Ortsstatuts beraten, der schließlich unverändert gutgeheißen wurde. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

19. Herr Oberlehrer Dr. Lehmann hat um anderweite Berechnung seiner Dienstzeit gebeten. Derselbe ist hier am 1. Oktober 1895 als Oberlehrer angestellt, von welchem Tage ab seine hiesige Dienstzeit berechnet wird. Da der Genannte im Dezember 1894 seine Oberlehrerprüfung bestanden hat, so wurde beschlossen, die Dienstzeit vom 1. Januar 1895 berechnen zu lassen. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Keil.)

20. Die Satzungen über die Verwaltung der Bankier Ernst-Hasengier-Stiftung wurden genehmigt. (Ref. derselbe.)

21. Die Fluchtlinie des Neubaues in der Poststraße wurde auf die des Gebäudes des Herrn Mitlacher festgesetzt. (Ref. Herr Stadtv. Gygas).

22. Zum Besten der elenden Buren-Frauen, Kinder und -Greise wurde beschlossen, dem Komitee zu zwei Theater-Vorstellungen im Anfang Mai nach Schluß der Saison das Stadttheater zu überlassen. (Ref. Herr Stadtv. Roth.)

Provinz Sachsen und Umgebung.

Greiz, 24. März. (Fürst Heinrich XXII. von Reuß ä. L.) ist, wie ein Privattelegramm aus Greiz berichtet, gestern Nachmittag aus Obermais bei Meran todtkrank eingetroffen. Um Aufsehen zu vermeiden, wurde der Fürst von Reichenbach aus ins Schloß getragen.

— Magdeburg, 24. März. (Mordversuch und Selbstmord.) Heute früh versuchte, wie die „Magdb. Ztg." mittheilt, der Arbeiter Franz Sasse aus Gernrode auf dem Rothenhorn seine Braut, die Arbeiterin Anna Koch, ebenfalls aus Gernrode, durch einen Schuß in die Herzgegend zu tödten. In dem Glauben, daß die That gelungen sei, feuerte er dann auf sich eine Kugel ab und verstarb. Seine Braut war jedoch nicht tödtlich getroffen, versuchte aber ihrem Leben selbst ein Ende zu machen dadurch, daß sie in die Elbe ging. Sie wurde lebend herausgeholt und nach der altstädtischen Krankenanstalt gebracht. Die Leiche Sasses wurde der Leichenhalle des Krankenhauses zugeführt. Dem Anschein nach hatten sich Beide vorgenommen, gemeinsam in den Tod zu gehen.

— Chemnitz, 24. März. (Ermordung eines Schuhmanns.) In Hohenstein-Ernstthal wurde gestern Abend gegen 7 Uhr auf der Polizeiwache der Schutzmann Beier in einer Blutlache liegend mit einer schweren Schlagwunde am Hinterkopfe und einer Stichwunde über dem Auge aufgefunden. Beier, der kurz vorher von einem Patrouillengange zurückgekehrt war, ist anscheinend von einem bisher unbekannt gebliebenen Manne auf der Wache überfallen worden.

Gerichtszeitung.

-z. Halle, 24. März. (Strafkammer.) Der Kassettendieb. Am 28. Februar wurde in dem Motorwagen der Stadtbahn auf der Fahrt vom Rannischen Platz nach dem Hauptbahnhof der Kasten, in welchen die Fahrgäste das Fahrgeld werfen, vermißt. Derselbe war durch Lösliösen der Schrauben mit sammt der Kassette, in welcher sich die Tageseinnahme sammelt, entfernt worden, was bei der Kürze der Zeit und dem lebhaften Verkehr nur von einem Fachmanne, einem Schlosser oder von einem Spezialisten ausgeführt sein konnte. Kurze Zeit danach passirte dasselbe in einem Motorwagen auf der Fahrt vom Wöllbergerwege nach dem Rannischen Platz. Der Führer dieses Wagens wußte noch nichts von dem ersten Diebstahl, hatte aber doch wahrgenommen, daß sich ein Mann in auffälliger Weise an dem Zahlkasten zugehalten hatte, und sich dessen Aeußeres gemerkt. Da er glaubte, daß der Betreffende es bei diesen zwei Fällen nicht werde bewenden lassen und die hereinbrechende Abendzeit sich weiter zu Nutze machen werde, wurde jeder vom Bahnhofe zurückkehrende Wagen durchsucht und in einem derselben der betreffende Mann entdeckt. Während des Herbeirufens des Oberführers suchte jener zu entweichen und eine Anzahl Zehnpfennigstücke fortzuwerfen. Auf der Wache stellte es sich heraus, daß es der Schlosser Friedrich Kießhauer aus Schkeuditz war, der bis zu demselben Tag bei einem hiesigen Meister in Arbeit gestanden und diese verlassen hatte. Er fuhr jeden Tag von Schkeuditz, wo er mit seiner Familie wohnt, hier her und Abends zurück. In seinem Besitze wurden über 22 Mk. baares Geld, mehrere Freifahrtmarken, für Postbeamte und eine außergewöhnlich große Kollektion Diebeswerkzeug, neben dem kleinsten und größten Dietrich fehlten die verschiedensten Schraubenzieher, Stemmeisen und dergl. nicht. Unter dem beim Abgange erhaltenen Lohne im Betrage von 14 Mk. hatte sich auch eine Fünfmarknote aus Zehnpfennigstücken befunden, mit denen K. den Besitz der aus den Kassetten genommenen Nickel vertuschen wollte. Es wurde ihm aber nachgewiesen, daß er nur 14 Mark im Ganzen erhalten, davon schon Verschiedenes ausgegeben und fast 2 Mk. in Nickel fortgeworfen hatte, dagegen waren noch über 22 Mk. in seinem Besitz. Es waren somit über 12 Mk., die er aus den Kassetten entnommen haben mußte und über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Als ihm dann noch die Freimarken vorgehalten wurden, legte er ein Geständniß ab, das er auch heute wiederholte. Er habe, gab er an, noch fast zwei Stunden Zeit bis zum Abgang des Zuges nach Schkeuditz gehabt, in mehreren Läden Schnaps getrunken und sei schließlich nicht mehr nüchtern gewesen. Dem widersprach aber die ganze Art und Weise der Ausführung, sodaß das Gericht dieser Angabe keinen Glauben schenkte. Dagegen wurde bei Abmessung der Strafe auf seine bisherige Unbescholtenheit Rücksicht genommen und auf ein Jahr Gefängniß sowie zwei Jahre Ehrverlust erkannt. Bei der Verhandlung kam auch zur Sprache, daß K. höchst wahrscheinlich noch andere Diebstähle auf dem Kerbholze hat, deren Ermittlungen noch schweben. Man muthmaßt, daß er derjenige ist, welcher hier und in Schkeuditz die Automaten geplündert hat, denn er hat den Lehrlingen in der Schlosserei wiederholt Chokoladentafeln, wie solche aus den Automaten gezogen werden, zum Kauf angeboten und davon Mengen besessen.

*

— Berlin, 24. März. Prozeß Flatow. Der seit dem 15. Januar in Untersuchungshaft sitzende frühere Rechtsanwalt und Notar Gustav Jakob Flatow wurde heute der 7. Strafkammer hiesigen Landgerichts I zu seiner Aburtheilung vorgeführt. Dem jetzt 50jährigen Angeklagten, der ein fleißiger und bescheidener Mann war, wurde zur Last gelegt, in den Jahren 1897 bis 1901 in 13 Fällen sich der Amtsunterschlagung, der Beiseiteschaffung einer Urkunde und der Untreue schuldig gemacht zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagter mildernde Umstände zu, da er nicht aus ehrloser Gesinnung, sondern aus Noth gehandelt habe, beließ ihm die Ehrenrechte und verurtheilte ihn zu einem Jahre drei Monaten Gefängniß unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft.

— Weimar, 23. März. (Die Revision gegen die Verurtheilung des Studenten Walter Fischer) aus Eisenach wegen Todtschlags zu 5 Jahren Gefängniß ist diesmal vom Staatsanwalt eingelegt, der bekanntlich die Freisprechung des Fischer wegen Geistesstörung und Unzurechnungsfähigkeit bei Begehung der That beantragt hatte.

Telegramme.

Berlin, 25. März. Nach seiner Rückkehr aus Amerika hat Prinz Heinrich der amerikanischen Botschaft seinen Dank für den Empfang bei seiner Ankunft in Curhaven durch den amerikanischen Botschafter Bechler in folgender Depesche ausgesprochen: Empfangen Sie und die übrigen Mitglieder der Botschaft meinen innigsten Dank für den Empfang bei meiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten. Ich werde niemals die herzliche und großartige Gastfreundschaft vergessen, die mir in Ihrem Lande zu Theil wurde, und die mir vom amerikanischen Volke bewiesene Freundschaft. Heinrich, Prinz von Preußen.

Berlin, 25. März. Der Kaiser genehmigte gestern nach der Besichtigung im Atelier des Professors Eberlein das Modell des für Rom bestimmten Goethe-Denkmals. Auch die Kaiserin wohnte dem Ateliersbesuche bei.

Wien, 25. März. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Innsbruck: Eine große Menschenmenge brachte gestern Abend dem klerikalen Abgeordneten Foerz eine Katzenmusik wegen seiner Abstimmung über die tschechische Technik in Brünn.

Pretoria, 25. März. Millner erließ eine Proklamation, wodurch eine ständige Polizeitruppe für die Städte des Oranje-Staates geschaffen ist.

Pretoria, 25. März. (Reutermeldung). Die Mitglieder der Regierung von Transvaal, die hier durchreisten, gehen in besonderer Sendung nach der Oranje-Kolonie.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 26. März: Wolkig, theils sonnig, strichweise Regen und Gewitter, stark windig.

Donnerstag, 27. März: Veränderlich, milde, sehr windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
		Saale				
Halle	24. März	+ 2,22	25. März	+ 2,26	—	0,04
Kretha		+ 2,74		+ 2,80	—	0,06
*Alsleben	23. März	+ 2,54	24. März	+ 2,60	—	0,05
*Bernburg	„	+ 2,08	„	+ 2,14	—	0,06
*Calbe, Obp.	„	+ 1,88	„	+ 1,88	—	—
do. Untp.	„	+ 1,84	„	+ 1,90	—	0,06
		Unstrut.				
Straußfurt	23. März	+ 1,80	24. März	+ 2,60	—	0,80
		Moldau				
Budweis	22. März	+ 0,41	23. März	+ 0,33	0,08	—
Prag	„	+ 0,86	„	+ 0,88	—	0,02
		Havel				
*Brandenburg	23. März		24. März			
Oberpegel	„	+ 2,36	„	+ 2,31	0,05	—
Unterpegel	„	+ 1,80	„	+ 1,86	—	0,06
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,69	„	+ 1,64	0,05	—
Unterpegel	„	+ 1,39	„	+ 1,42	—	0,03
*Havelberg	„	+ 2,66	„	+ 2,68	—	0,02
		Elbe				
Barbubitz	22. März	+ 1,12	23. März	+ 1,33	—	0,21
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 0,80	„	+ 0,98	—	0,18
Leitmeritz	„	+ 0,68	„	+ 0,79	—	0,11
Außig	„	+ 1,15	„	+ —	—	—
Dresden	23. März	— 0,18	24. März	— 0,07	—	0,11
*Torgau	„	+ 2,09	„	+ 2,24	—	0,15
*Wittenberg	„	+ 2,60	„	+ 2,74	—	0,14
*Roßlau	„	+ 2,07	„	+ 2,25	—	0,18
*Barby	„	+ 2,27	„	+ 2,41	—	0,14
*Magdeburg	„	+ 2,10	„	+ 2,23	—	0,13
*Tangermünde	„	+ 2,94	„	+ 3,05	—	0,11
*Wittenberge	„	+ 2,53	„	+ 2,62	—	0,09
Lenzen	„	+ 2,56	„	+ 2,63	—	0,07
Dömitz	„	+ 1,97	„	+ 2,00	—	0,33
*Lauenburg	„	+ 2,02	„	+ 2,05	—	0,03

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— Riebeckische Montanwerke. Die Verwaltung theilt mit, daß sie zu einer Schätzung der für das laufende Geschäftsjahr auszuschüttenden Dividende noch nicht in der Lage sei. Jedenfalls werde dieselbe aber hinter der des Vorjahres (14½ Proz.) zurückbleiben.

— Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a. S. waren von angemeldeten 24 Aktionären 21 erschienen, welche einen eigenen Aktienbesitz von 1139 Stimmen vertraten. Die regelmäßigen Gegenstände der Tagesordnung wurden, wie bereits kurz mitgetheilt, erledigt, die ausscheidenden zwei Aufsichtsrathsmitglieder Justizrath Elze und Max Berger wurden wiedergewählt, ebenso die drei Revisoren Kaufmann Jahn, Kaufmann Heise und Brauereibesitzer Carl Berger. — Die in dem Jahresberichte erwähnte Kapitalerhöhung von einer Million Mark in 4% Schuldverschreibungen soll zur Deckung des zur Errichtung neuer Betriebsanlagen und zur Erwerbung von Kohlenfeldern nebst Ackerbesitz erforderlichen Geldbedarfs dienen.

— Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. In der General-Versammlung vom 22. März wurde die Vertheilung einer Dividende von 150 Mk. pro Aktie für das Jahr 1901 und die ferner vorgeschlagene Abänderung der §§ 50 und 51, sowie die Streichung des § 58 des Gesellschaftsstatuts genehmigt. Zu Mitgliedern des Verwaltungsraths wurden die Herren Stadtältester und Stadtrath August Kalkow, General-Direktor Dr. jur. Ferd. Hahn und Direktor E. F. Miethke wieder- und Herr Direktor R. Berndt neugewählt.

— Dresdener Bank. In der heute abgehaltenen 29. ordentlichen Generalversammlung der Dresdener Bank wurde die Tagesordnung mit Einstimmigkeit erledigt. Die auf 4 Proz. festgesetzte Dividende gelangt an den bekannten Zahlstellen sofort zur Auszahlung.

Tages-Marktberichte.

— Berlin, 24. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. Sommerweizen 171,00—173,00 M, Mai 166,50—166,75 M, Roggen märk. 146,00—147,00 M, Mai 145,50 M. Gerste leichte inländ. Futtergerste 132,00—136,00 M, schwere 137,00—146,00 M, russ. 132,00—136,00 M. Hafer, märk., mecklenb., und pomm. feiner 165,00—172,00 M, märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 158,00 bis 164,00 M, geringer 154,00—157,00 M. Mais, amerikan. mixed 139,00—140,00 M, runder 122,00—132,00 M. Erbsen, inländ. und russische Futterwaare 173,00—181,00 M. Weizenmehl 00 21,50 bis 24,00 M. Roggenmehl 0 und 1 19,00 bis 20,10 M. Weizenkleie, grobe 10,00—10,30 M, feine 9,50 bis 9,80 M. Roggenkleie 9,40—9,80 M. — Mittagsbörse: Weizen, Mai 167,00—166,50—167,00 M, Juli 166,00—166,50 M, Septbr. 160,75—160,50—160,75 M, Oktober 160,50—160,25 M. Roggen, märk. 146,25 M ab Bahn, Mai 145,75—145 50—145,75 M, Juli 144,50—144,00—144,25 M, Septbr. 140,50—140,25—140,50 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 164,00—171,00 M, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 157,00—163,00 Mark, geringer 153,00—156,00 M, Mai 154,75 M, Juli 152,50 bis 153,00 M. Mais, amerik. mixed 139,00 M frei Wagen, runder 122,00—131,00 M frei Wagen, Mai 115,00 M. Weizenmehl 00 21,25—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,90 bis 20,00 M. Rüböl Marz 55,30 M. Brief, Mai 54,80 M Br., Oktober 53,20 M G. Spiritus 34,00 M frei Haus. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 167,00 M, Juli 166,25 M, September 160,75 M. Roggen Mai 146,50 M, Juli 144,25 M, September 140,50 M. Hafer Mai 155,00 M, Juli 153,00 M. Mais Mai und Juli 115,50 M. Mehl Mai und Juli 19,20 M. Rüböl loco 55,30 M, Mai 54,80 M, Oktober 53,20 M.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 24. März.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
50 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 14 Ochsen,	33	—	31	—	30	—	14	—
4 Färsen,	—	—	29	—	24	—	4	—
20 Kühe,	23	—	26	—	24	—	20	—
12 Bullen.	31	—	29	—	27	—	12	—
49 Kälber,	50	—	46	—	38	—	49	—
94 Hammel, — Schafe,	29	—	28	—	26	—	94	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
106 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	94	12
100 Landschweine,	—	64	—	62	—	50	94	12
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 24. März.

Aufgetrieb: 523 Rinder, und zwar: 236 Ochsen, 24 Kalben, 168 Kühe, 95 Bullen; 917 Kälber; 712 Stück Schafvieh; 2322 Schweine, und zwar: 2322 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 4474 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	67
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	60
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	54
	4) gering genährte jeden Alters	—	48
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	65
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	61
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	55
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	58
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	54
	3) gering genährte	—	50
Kälber:	1) feinste Mast- (Doppel-Mast) und beste Saugkälber	47	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	45	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	32	—
	2) ältere Mastlämmer	30	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	64
	2) fleischige	—	61
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	55
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

421 Rinder, und zwar	Geschäftsgang langsam
184 Ochsen, 23 Kalben, 131 Kühe, 85 Bullen	„
915 Kälber	„
504 Schafe	„
2223 Schweine	„

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 24. März. Weizen flau, holstein. loco 170—174, hard Winter Mündg. 2 133. — — Roggen flau, südrussischer flau, cif. Hamburg 108, loco ————, mecklenburgischer 142—143. Mais flau, 132, runder 97. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Pesth, 24. März. Weizen per Frühjahr 9,26 Gd., 9,27 Br., per Mai-Juni 9,18 Gd., 9,19 Br. Roggen per Frühjahr 7,52 Gd., 7,53 Br., per Mai-Juni 7,44 Gd., 7,45 Br. Mais per Mai-Juni 5,44 Gd., 5,45 Br. Hafer per Frühjahr 7,40 Gd., 7,41 Br., per Mai-Juni 7,42 Gd., 7,43 Br.

* Pest, 24. März. Weizen loco billiger, do. per April 9,20 Gd., 9,21 Br., do. per Mai 9,16 Gd., 9,17 Br., per Oktober 8,16 Gd., 8,17 Br. Roggen per April 7,40 Gd., 7,41 Br., per Oktober 6,72 Gd., 6,73 Br. Hafer per April 7,29 Gd., 7,30 Br., per Oktober 6,02 Gd., 6,03 Br. Mais per Mai 5,16 Gd., 5,17 Br., per Juli 5,29 Gd., 5,30 Br.

* London, 24. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* Antwerpen, 24 März. Weizen behauptet, Roggen behauptet, Hafer fest, Gerste behauptet.

* Amsterdam, 24. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do per März —, do. per Mai —. Roggen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —.

* Paris, 24. März. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per März 21,90, per April 22,20, per Mai-Juni 22,65, per Mai-August 22,55. Roggen ruhig, per März 14,75 per Mai-August 14,75.

* Paris. 24 März (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 21,90, per April 22,25, per Mai-Juni 22,60, per Mai-August 22,50. Roggen ruhig, per März 14,75, per Mai-August 14,75.

* New-York, 24. März. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 86¼, per März 78⅞, per Mai 78⅞, per Juli 78⅞, per Sept. 78⅛, Mais per Mai 63⅞, per Juli 63⅞, per September 62⅞. Mehl 2,80 Getreidefracht 1¼.

* Chicago, 24. März. (Telegr.) Weizen per Mai 72¼, per Juli 73. Mais per Mai 58⅞.

Zucker.

* Hamburg, 24. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 6,42½, per April 6,45, per Mai 6,57½, per August 6,85, per Oktober 7,12½, per Dezember 7,25. Ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203252-10/fragment/page=0003

* **London**, 24. März. 96% Prov. Javazucker loco 8 nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 5 d. Ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 24. März. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos März 30,50, Mai 31,00, September 32,00, Dezember 32,75. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 24. März. (Schlussbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März 30,75 G., Mai 31,00 G., September 32,00 G., Dezember 32,75 G. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 24. März. Java-Kaffee good ordinary 34.

* **Havre**, 24. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß flau, unverändert bis 5 Points höher. Rio 13 000 Sack, Santos 18 000 Sack. Zufuhren für Sonnabend.

* **Havre**, 24. März. (Schlussbericht.) Good average Santos März 37,00, Mai 37,50, Juli 38,00, September 38,75, Dezember 39,25. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 24. März. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,50 Br.

* **Antwerpen**, 24. März. Petroleum. (Schlussbericht.) Raff. Type weiß loco 17¼ bez., Br., do. per März 17¼ Br., do. per April 17⅜ Br., do. per Mai 17⅜ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 24. März. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. in Refined Cases) 8,30 do. Credit Balances at Oil City 1,15.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 24. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 24. März. Spiritus still, März 13,25 Br., 12,75 G., März-April 12,25 Br., 12,00 G., April-Mai 12,25 Br., 12,00 G., Mai-Juni 12,25 Br., 12,00 G.

* **Paris**, 24. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, März 25,25, April 25,75, Mai-August 26,75, September-Dezember 28,00.

* **Paris**, 24. März. (Schlussbericht.) Spiritus behauptet, März 25,50, April 25,75, Mai-August 26,75, September-Dezember 28,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 24. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—35,00 Mk., Linsen 19,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 24. März. Rüböl loco 59,50, Mai 58,50.

* **Hamburg**, 24. März. Rüböl ruhig, loco 57,00.

* **Hamburg**, 22. März. Schmalz. Amerik. Steam 47 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 48 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 48 Mk., do. do. Choice Grocery 48 Mk., div. Marken 47¾—48 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 24. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 10,00, do. Rohe und Brothers 10,15.

* **Paris**, 24. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., März 63,00, April 62,75, Mai-August 62,25, Sept.-Dezbr. 62,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 24. März. Kartoffelstärke 14,75 Mk., Kartoffelmehl 15,00 Mk., feuchte Stärke 7,70 Mk.

* **Hamburg**, 22. März. Kartoffelstärke 14⅝/4—15¾ Mk., Lieferung April-Mai 15—15¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 15—15¾ Mk., Lieferung April-Mai 15—15¾ Mk., Superior-Stärke 15¾/4—16¾ Mk., Superior-Mehl 15¾—16 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 24. März. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 24. März. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,50 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 22. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 125 bis 135 Pfg., kleine 90—110 Pfg., Seezungen, große 170—180 Pfg., kleine 100—140 Pfg., dänische 160—170 Pfg., Kleiße, große 70 bis 80 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Rothzungen 40—55 Pfg., Schollen, große 55—60 Pfg., mittel 40—55 Pfg., kleine 28—35 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 40—45 Pfg., mittel 35—38 Pfg., kleine 25—28 Pfg., Cabliau, große 13—20 Pfg., kleine 12—16 Pfg., Seehechte — — Pfg., Lengfisch 14—15 Pfg., Blauflke 8—10 Pfg., Kurrubühne 10—12 Pfg., Dorsch 10—25 Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbaale 270 Pfg., Aale, rothst. 250—255 Pfg., Silberaale 210 Pfg., Lachsforellen 130—225 Pfg., Bonder 60—70 Pfg., Flußbrechte 60 bis 80 Pfg., Schnepel 28—35 Pfg., Barse 20—28 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern, lebende 260—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 24. März. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,20—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 24. März. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 45 Pfg.

* **Antwerpen**, 24. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B Mai 4,42½ Verkäufer, Januar 4,50 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 22. März. Abends. Wolle. März 129,00 September 133,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 24. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per März	4 28/64 Verk.-Preis,	Per Juli-August	4 47/64 Käuferpreis.
„ März-April	4 28/64 Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept.	4 40/64 Käuferpreis.
„ April-Mai	4 40/64 Verk.-Preis,	„ Sept.-Okt.	4 31/64 Käuferpreis,
„ Mai-Juni	4 40/64 Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	4 26/64 Werth,
„ Juni-Juli	4 47/64 Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	4 23/64 Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 24. März. Banca-Zinn 70½.

* **London**, 24. März. Silber 24⅞ Lstrl., Chile-Kupfer 51¼ Lstrl. per 3 Monate 51½ Lstrl., Blei span. 11⅝ Lstrl., engl. 11⅝ Lstrl., Zinn 116¾ Lstrl., Zink 17½ Lstrl.

* **Glasgow**, 24. März. (Schlussbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 8¾ d. Warrants Middlesborough 46 sh. 9 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 22. März. (Chile-Salpeter.) Loco at Lager 10,32½.

* **Rio de Janeiro**, 22. März. Wechsel auf London 12⅞/16.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gedenstedem Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 24. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	105 20% G	
Bad. Prämienanleihe 1867	4	144 25%	
Bayerische Prämienanleihe	—	—	
Bayerische Staatsanleihe	3½	98 60 G	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100 40 G	
do. do. 1892	3½	99 80% G	
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	130 00%	
Chlesischer Stadt-Obl.	3½	98 90 G	
do. do. 1899	4	103 50 G	
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	33 25 G	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133 70 G	
Altm.-Pfland. Pr.-Anth.	3½	139.30% G	
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	99 10 G	
Lübecker	3	143 75%	
Magdeb. St.-Anl.	3½	99 00 G	
Mainzer 7 fl.-Loose	—	31 00 G	
Mün. neuer Stadt-Anleihe	4	103 80% G	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129 90%	
Posen. Landsch. 6—10	4	102 50 G	
do. do. Ser. D	4	103 20 G	
do. do. do. E	4	102 90 G	
do. do. Ausg.	3½	98 50 G	
Preußische Pr.-Anl. II	3	—	
do. do. II.	3½	99,90%	
do. do. III.	4	103.90%	
Preußische Prov.-Anl.	3½	98.50%	
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	103.90%	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Amsterdam 100 Gulden-Loose	—	19 20%	
Bulgar. Gold-Anl. 1884	4½	92 25% G	
do. do. 1885	4½	92 25% G	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85 50% G	
Chin. Staatsanl.	5½	101.50 G	
do. v. 95	5	104 10%	
do. v. 96	5	97 70%	
do. v. 98	4½	88.70%	
Kopenhagen. Stadt-Anl.	3	86 40 G	
Mexikaner Anl.	5	100 40%	
Norw. Staatsanl. 88	3	—	
Oesterr. Gold-Obl.	5	108.00% G	
do. Cred. 100,-Loose	—	—	
do. 1860er Loose	4	154.30% G	
do. 1864er Loose	—	—	
Russische Prämien-Anl. 1864	5	472.00%	
do. do. 1866	5	—	
do. Goldrente 1884	5	—	
do. Rente-Oblig.	4	—	
do. Boden-Credit	5	—	
do. 3½ do. gar.	3½	—	
Spanische Schuld abgest.	4	—	
Türkische Administr.	5	100.80%	
do. Zoll-Oblig.	5	—	
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113 90%	
Ungarische Gold 1 A.	4½	101.20% G	
do. Kr.-N.	4	98 20% G	
do. Staatsr. 97	3½	89.60% G	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Ald.-Desloner Pfandbr.	4	100.75 G	
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. L.	3½	122.00 G	
do. Hdb. V. u. 100	4	96.00% G	
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101.25% G	
do. IV. rz. 110.	3½	101.25% G	
do. V. rz. 100.	3½	98.00% G	
do. VI. unk. b. 1900	4	100.80 G	
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	38 30% G	
do. do. do.	3½	38 30% G	
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.60% G	
D. G.-B.-Creditunk. b. 1903	4	101.25% G	
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
S. 251—310 unk. b. 1905	4	100.75% G	
do. unkünd. bis 1900	4	102.00 G	
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95.75% G	
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96.00% G	
do. alte m. coup.	3½	95.75% G	
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97.50 G	
do. do. II	3½	95.00 G	
Meckelnburg. Hyp.-Pfdbr.	3½	96.00% G	
do. H. unkünd. b. 1900	4	100.20% G	
do. Ritt.-Pfdb.	4	135 10 G	
Neue Boden K.-G.	4	99.00% G	
do.	3½	94 30 G	
Nordb. Gr.-Credit. Pfdb.	4	99.60% G	
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.			
IV V unkündbar bis 1903	4	99.60% G	
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V., VI. Em. unk. b. 1900	4	89.00% G	
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89.00% G	
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	89.00% G	
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	89.00% G	
do. II. u. III. b. 1905 unk.	4	—	
Pr. H.-B. Ser. II. rz. 110.	3½	112.00 G	
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.00% G	
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—	
do. XI. rz. 100	3½	96.25% G	
do. XII. rz. 100	4	100.50% G	
do. XIV. rz. 100	4	100.60% G	
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	101.40% G	
do. XX. b. 1910	4	101.60% G	
Pr. Pfdbr.-B. XVIII. b. 1908	4	95.50% G	
do. Comm.-Oblig. 86 1907	3½	99.00 G	
do. do. m. H. b. 1910	4	103.60 G	
do. Comm.-Oblig. 88 1908	4	100.60 G	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95 50% G	
do. 1894 unk. b. 1900	3½	95.70% G	
do. 1896 unk. b. 1906	3½	96 20% G	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	102 50% G	
do. 1899 unverjährbar	4	102 70% G	
do. Comm.-Obl. 1887	3½	99 00% G	
do. 1898 unk. b. 1906	3½	99 25% G	
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	95 50% G	
do. do. 1906	3½	95.70% G	
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	101.00 G	
Pr. Hyp.-B. S. VIII.-XII.	4	86 70 G	
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	86 70 G	
Pr. Hyp.-B. v. 1884 u. 1905	4	—	
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	101.00% G	
do. do.	3½	97 00% G	
Rp. Westf. Bod. unk. 1906	4	100.50% G	
do. do. unk. 1908	3½	101.00% G	
do. do. unk. 1910	4	101.70% G	
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.25 G	
do. do. do. rz. à 110	4	—	
do. do. do. rz. à 100	4	—	
do. do. do. unk. b. 1903	4	100.25 G	
do. do. do. rz. à 100	3½	—	
Sächsische	3½	99.00% G	
do.	3½	99.00% G	
Westpr.	4	—	
Pommersche	3½	99.10 G	
Posensche	3½	—	
Preußische	3½	99.20 G	
Sächsische	3½	101.30% G	
Schlesische	3½	99 50 G	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Anatolische	5	101 80 G	
Aachen-Mastricht	4	—	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99 60%	
do. III. C.	3½	99 60%	
Braunschweigische Landes	4	95 30% G	
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.25% G	
Central-Pacific	4	—	
Dux-Bodenbacher II.	5	—	
do. III.	5	—	
do. Silber-Obl.	4	—	
do. Gold	4	—	
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—	
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99 30 G	
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	84 25 G	
Ivangorod-Dombrowo	4½	103 00 G	
Jtal. Eisenb.-Obl. v. 88 gar.	2,4	65 00 G	
do. Mittelmeerbahn Nt.	4	98 90 G	
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100 30% G	
do. Silber-Obl.	4	99 25 G	
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99 50 G	
do. (Salzkammergut)	4	101 60 G	
Koslow-Morsow 1889	4	99 50%	
Kurst.-Charr.-Asow 1889	4	99 20% G	
Kursk-Kiew	4	100 30% G	
Lemberg-Czernowitzer	4	99 00 G	
Nikolai-Bahn, gar.	4	—	
Magdeburg-Wittenberg	3	—	
Mantuaner	4½	—	
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—	
Moskau-Kursk	4	—	
Mlet. Kiew-Bor. unk. b. 1905	4	99 10% G	
Moskau-Rjasan	4	101 60%	
Moskau-Smolensk	4	99,60% G	
Nordwest-Pac. I. ult. 1901	6	—	
do. II. bis 1923	4	101 30 G	
do. III. rz. 1937	3	74 10 G	
Oreg. Railroad u. N. 1925	4	—	
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	—	
do. do. do. 1889	4	—	
Oßtpreußische Südbahn	3½	—	
Oest.-Ung. Staats-Nt.	3	92 10 G	
do. do. 1874	3	91 00 G	
do. do. 1885	3	90 50 G	
do. do. Ergänz.	3	90 50 G	
do. do. G.-Obl.	3	101 80 G	
Oesterr. Lokalbahn	4	100 20 G	
do. Nordwestbahn gar.	4	—	
Pilsen-Priesen	4	—	
Poring. Eisenb.-Obl.	3	69 50% G	
do. do. 1889	4½	94 10 G	
Rjäsan-Kozlow	4	99 75 G	
Rjasl.-Wiaslf. gr. unk. b. 1905	4	99 60%	
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99 50% G	
do. gar. unk. b. 1909	4	99 50% G	
Russ. Südwestbahn	4	95 75%	
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99 40% G	
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	5	67 25% G	
do. Gold-Obl.	5	102 80% G	
St.-Louis-St.-Fr., rz. 1931	5	—	
do. do. 1931	5	—	
Serb. Eisenb.-Anl. Gold-Obl. A.	—	—	
do. do. Lit. B.	—	—	
Schweizer Centralbahn 1890	4	—	
do. Nordostbahn	4	—	
Staatsanleihe	3	—	
Ungar. Eisenb.-Anl.	4	—	
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—	
Warschau-Wiener 10er	4	—	
do. Ser.	4	—	
do. 1887	4	100.50% G	
Warschau-Bromberg	4	—	
Wladikawkas unk. b. 1910	4	99 10% G	
Wladikawkas	4	99 80% G	
Wilhelm-Luxembourg	3	90.00%	
Zarskoje-Selo	5	—	

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Rend.-Grjazuk.	6	—	—	119.90%
Breslau-Warschau	3½	—	—	—
Dortmund-Gronau	8½	—	—	176.00% G
Marienburg-Mlawka	5	—	—	—
Ostpreußische Südbahn	5	—	—	106.60%

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Sachsen-Meiningen	7½	—	—	124.00% G
Berlin-Anhalt	4½	—	—	83.00% G
Forbach-Lichtenberg	10	—	—	—
Gotha-Eisenbahn	2	—	—	55 40 G
Frankfurter Gütertahn	4	—	—	—
Hildesheim-Blankenburg	5	—	—	—
Jura-Simplon, fr. Weltbahn	4	—	—	—
Jvangorod-Dombrowo	5	—	—	—
Kursk-Kiew	5	—	—	—
Lemberg-Czernowitz	6½	—	—	—
Mittlere-Eisenbahn	—	—	—	—
Niederschlesisch-Bergbau	10½	—	—	—
Oesterr. Nordwestb.	5¼	—	—	—
do. do. unk. 1908	6¼	—	—	—
Rasch-Oderberg	1	—	—	27 75%
Reichenberg-Pardubitz	4½	—	—	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenvein.	8½	—	—	138.25%
Bank für Sprit und Prod.	4	—	4	95.10% G
Barmer Bankverein	7½	—	—	118.10% G
Berg.-Märk. B. A. Ges.	9½	—	7	153.00% G
Braunschweiger Bank	6½	—	—	114.50% G
Braunschweig-Hannover	7½	—	7½	137.90%
Brem.-Hol. Credit-Gesellsch.	5	—	—	85.50 G
Cöln Mt. & Comm.	5½	—	—	83.00% G
Danziger Privatbank	7	—	—	113.00 G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	—	—	106.25 G
do. Hypoth.-B. (Hecht)	6½	—	—	118.50% G
Deutsche Grundschuld.	7	—	—	104.10% G
Deutsche Nationalbank	8	—	—	121.40 G
Offener Kredit	8½	—	—	144.50%
Gothaer Privatbank	7	—	—	125.00 G
Hannoversche Bank	6	—	—	119.40% G
Hamburger Hyp.-Bank	8	—	—	156.25 G
Hamb. Comm. u. Disk.-Bank	5½	—	—	92.00% G
Königsberger Vereinsbank	5½	—	—	111.50% G
Lübecker Commerzbank	7½	—	—	—
Mecklenburger Hypotheken	11	—	—	191.25 G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	—	—	84.50 G
Nordostdeutsche Gewerb-Credit	5	—	—	94 60 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	—	—	165 75 G
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	—	17,80% G
Preuß. Hypoth. M. u. St.	—	—	—	116.50 G
do. Leihhaus-Cons.	6	—	—	108 75 G
Preußische Pfandbr.-Bank	7	—	7	122 75% G
Realkreditbank	0	—	—	—
Weißkirchner Bank	6	—	0	113.90 G
Wiener Bankverein	7½	—	—	—
Wiener Unionbank	7½	—	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	14.25% G	
Allgem. Lokal.-Gesellschaft	4	100.10% G	
Aschersleben Kali	4	99 25% G	
Bochumer Gußstahl	4	102 75% G	
Dessauer Gas	4½	105.20% G	
Dortmunder Union	5	110.50% G	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99 00% G	
Hannoversche Bodenkredit	4	103 00% G	
Hansa-Obligationen	4	106.75 G	
Hibernia	4	—	
Laurahütte	3½	95.10% G	
Napiersky-Obligationen	4½	99.00%	
Nordostsee-Bergb.	4	—	
do. do.	4½	103.60% G	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	104.00% G	
do. Eisen-Industrie	4	97.75% G	
Thale-Eisenwerk	4	—	
Zoologischer Garten	4	101.50% G	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	—	—	506.00% G
Aplerbeck	5	—	—	89.90%
Baroper Bergwerk	15	—	—	124.10% G
Bergwitzer	1	—	—	75.00% G
Consolidirte Kohlenwerke	9	—	—	—
do. St.-Pr.	10	—	—	159.00% G
Consolidirte Bergwerke	29	—	—	295.50%
Consolidat. Bergw.-A.	30	—	—	330.00% G
Consol. Marienhütte	4	—	—	70.60% G
Consol. Deutsch. Stl.-Pr.	8	—	—	81.50% G
Dux. Kohlen ton.	15	—	—	171.25% G
Eisenerzt	18	—	—	187.00% G
Gelsenkirchener Bergwerk	20	—	—	200.25% G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	—	119.10% G
Georg-Marien St.-A.	10	—	—	119.25 G
do. St.-Pr.	10	—	—	129.40 G
Hagener Gußstahl	6	—	—	72.00% G
Harzer Eisenwerke ton.	12	—	—	80.50%
Hörder Eisen und Stahl	16	—	—	150.75% G
Innerstetal, Steinsalz-B.	4½	—	—	127.50% G
Kattowitzer	14	—	—	201.00% G
Königin-Marienhütte	5½	—	—	45.10% G
König Wilhelm ton.	15	—	—	162.00% G
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	—	230.00% G
Kropp-Steinbrüche Hamburg	7	—	—	99.75% G
Magdeburg-Bergwerk	45⅔	—	—	414.50% G
Marienhütte Kagenau	7	—	6	70 60% G
Mend & Schmerz St.-Pr.	15	—	4	92.00% G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	—	—	119.25% G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	—	—	132.75% G
Rhein. Stahl Lit. C.	16	—	—	151.00% G
Stolberger Hütte	15	—	12	136.00% G
Thorn-Rosier	8½	—	8½	119.70% G

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	—	—	90.75% G
Annaburger Steingut	0	—	—	63.00% G
Bechtusdorf	20	—	—	170.10% G
Bojack	0	—	—	82.00% G
Bonn-Beuel Brückenbahn	7	—	—	98 75% G
Bergl. Bergl.-Charlottenburg	—	—	—	583.00% G
do. Neustadt	4	—	—	155.00% G
do. Passage ton.	4	—	—	83.50% G
do. Wilmersdorf	—	—	—	832.00% G
Berlin-Alts. Maschinen	15	—	—	183.00% G
Berliner Bodenkredit	10	—	9	161.00% G
do. Brauerei Königst.	5	—	5	106.25% G
Brest. Eisen. u. Stahl	14½	—	—	186.50% G
Breslauer Schwefel	5	—	3½	92 90% G
Braunschweiger Jute	10	—	8½	156.50% G
Bugle, Metallindustrie	3	—	—	65.10% G
Bismarckhütte, Berlin	—	—	0	222.00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	—	—	285.25% G
Chem. Fabrik Schering	15	—	—	194.75 G
Chem. Malch. Hamm	10	—	—	115.50% G
Cottbuser Dampfsäge	0	—	0	9.50 G
Dessauer Gas	14	—	—	210.00% G
Deutsche Bauhütten-Ges.	33	—	28	268.00% G
Deutsche Jute-Spinnerei	15	—	—	122.75% G
Düsseldorfer Wagonf.	25	—	16	235.50% G
Eromannsdorfer Spinn.	4½	—	—	67.50% G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	—	213.00% G
Freund Malch. ton.	21	—	12	239.00% G
Fritzler & Naumann ton.	5	—	—	91.00% G
Gummifabr. Hannover	0	—	—	60.00% G
do. Beigt & Winde	0	—	—	11.00% G
do. Beigt & Schlütter	0	—	—	58.00% G
Harburg-Wien Gummi	17½	—	20	318.00% G
Hannov. Maschinen Pr.	28	—	28	329.25% G
Herford Stl.-Pr. ton.	0	—	—	110.60% G
do. Brückenbau ton.	8	—	—	117.10% G
do. do. St.-Pr.	9	—	—	143.25 G
Herbstreiter Maschinen	5½	—	—	74.00% G
Kattenfeld ton.	5	—	—	90.25% G
Keßling & Th. Wiesnigk	8	—	—	107.50% G
Kunstseidenbaum-Gesellsch.	—	—	—	749.00% G
La Belgica Jute D.	—	—	—	41.00% G
Ludwig Löwe & Co.	24	—	—	256.50% G
Magdeburger Bauhütte	5	—	—	93 80%
do. Pferdebahn	9	—	9	—,—
Malch. Gewerk	10	—	—	98.00% G
Nordbeutsche Wollkämmerei	—	—	—	141.50% G

Leipziger Börse vom 24. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
A. Sächs. Rente-Anl.	3	pl. bar	90.90%
do. do.	3	pl. Stücke	90.90%
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.90%
do. do.	3	1000	90.90%
do. do.	3	500	90.90%
do. do.	3	500	90.90%
do. do.	3	bis 50	91.00%
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.40%
do. do. v. 1858-60	3½	500	100.75%
do. do. 1867	3½	Thlr.	100.75%
do. do. 1869	3½		100.75%
do. do. v. 1852-63	3½	100	100.75%
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	100.75%
do. do. v. 1863	3½		100.75%
do. do. fr. 1868 Zittau-Lbn. A	3½	Thlr.	100.25%
do. do. do. Lbn. B	4	25	102.00%
do. Landrentenbriefe	3½	Thlr.	99.50%
do. do.	3½	100	99.50%
do. S.-K.-Rentenpf. Lehne	3½	bl. Stücke	96.80%
do. do. (S. L. u. II.)	4		103.30%
		Thlr.	
Mansf. Gewerk. v. 1867 (co.)	4	200	101.00%
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		101.30%
do. do. v. 1882	4		101.30%
do. do. v. 1883	4		101.30%
do. do. v. 1897	4		101.40%
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		95.00%
do. von 1897 Ser. I	3		95.00%
do. von 1897 Ser. I A.	3½		105.00%
do. von 1897 Ser. II.	3½		105.00%
do. von 1890 (S. II u. 87)	3½		101.00%
do. von 1890 (S. II u. 87)	3½		100.75%
do. v. 1876 u. 84 (co. 4%)	3½		100.75%
		Mk.	
Ald. Landobl.	3½	1000	103.00%
do.	3½	500	103.00%

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aussig-Teplitz ton.	15	—	—	299.50%
Böhm. Nordbahn ton.	7½	—	—	—
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—	—	255.00%
do. do. B.	13	—	—	251.75%
Galiz.-K.-Ban.-B. v. 90 gar.	4	—	—	124.50%
Graz-Köflach	6¾	—	—	124.50%
Marienburg-Mlawka	2¾	—	—	72.00%

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (lef. 98)	6½	—	—	99.40%
Graz-Köflach	5	—	—	100.50%
Marienburg-Mlawka	5	—	—	72.00%

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	—	177.00% G
Dresdner Bank	7	—	—	138.00% G
Hannover Bank	7½	—	—	125.50% G